



»Klare Linie«:

Audia Flight Strumento No.4

Sonderdruck

Ausgabe 1/2012

Strumento n° 4

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Werden sie es tun? Werden die Brüsseler Bürokraten die Auflagen für den Energieverbrauch von Unterhaltungselektronik weiter verschärfen? Für Regelungen zur Vermeidung unnötiger Standby-Verbräuche hat ja wohl jeder Verständnis, aber muss man deshalb gleich die Axt an hochwertige HiFi-Verstärker legen? Es geht jedenfalls wieder ein Gespenst um in Europa, nichts Genaues weiß man zur Stunde mal wieder nicht, aber es zeichnet sich das Ende einer Ära ab. »Das Aus für Class-A steht unmittelbar bevor«, meint Uwe Klose von Applied Acoustics, und er steht mit dieser Einschätzung nicht alleine da. Der Class-A-Verstärker, der einst die High-End-Szene begründete, soll von der Bildfläche verschwinden?

So mancher Verstärkerbauer rechnet damit, auch der von Uwe Klose vertretene Hersteller Audia Flight aus Italien. Massimiliano Marzi und Andrea Nardini betrifft das besonders, denn die Spezialität der beiden sind seit 1995 nunmal Class-A-Verstärker. Die »Flight 100« (Heft 3/2005), das bisherige Paraded Pferd im Stall, leistet 100 Watt an 8 Ohm und ist in der Mk4-Version immer noch verfügbar (8.550 Euro). Wie gesagt, noch. Als sich Audia an die Entwicklung einer neuen Topserie machte, war klar, dass der neue Endverstärker keinen reinen A-Betrieb mehr haben würde. »Strumento« heißt diese neue Reihe von Audia Flight, und der Endverstärker ist hier die »No. 4«. Die Ziffern eins bis drei sind Vorverstärker, D/A-Wandler und einem Phonoverstärker vorbehalten.

Die Strumento No. 4 ist ein Endstufen-Koloss. Dagegen ist selbst die 100er-Audia fast schon wieder ein ganz normaler Verstärker. Zumindest einer, den man bewegen kann. Die Italiener haben ja zu Recht das Image, dass man von Audia Flight immer verdammt viel Material fürs Geld bekommt, dass der Gegenwert einfach stimmt. Und da die Strumento No. 4 mit 18.500 Euro mehr als doppelt so teuer wie die Flight 100 ist, bekommt man ein entsprechend gewichtiges Verstärker-Paket in der passenden Holzkiste angeliefert. Die Strumento No. 4 wiegt sage und schreibe 90 Kilogramm.

Test: Endverstärker Audia Flight Strumento No. 4

»Strumento« heißt die neue Topserie von Audia Flight. Die große Endstufe der Reihe, die Strumento No. 4, gibt ihr Debüt in hifi & records.

Ohne Kiste. Zuviel für eine(n) einzelne(n) Frau oder Mann. Steht so eine Endstufe einmal im Wohnzimmer an ihrem Platz, spielt das nur noch eine untergeordnete Rolle. Aber im Testalltag zwischen Hörraum, Messlabor und Photostudio ist Koordination gefragt – und gelegentlich ist auch ein Hubwagen ganz nützlich.

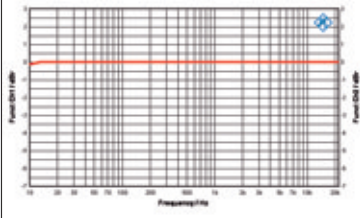
Audia wollte bei seinem Verstärker-Statement keine Kompromisse eingehen, auch wenn dabei so ein Kampfgewicht herauskommt. Das Geheimnis hierfür ist das Herz einer jeden Endstufe, der Netztrafo. Marzi und Nardini setzen hier auf einen modernen »Doppel-C«-Trafo mit gigantischen 3.000 VA. Die Strumento No. 4 nimmt, wenn's der Besitzer wirklich einmal krachen lassen sollte, bis über 3 Kilowatt auf. Im Standby ist der Bolide mit winzigen 1,6 Watt zufrieden. Den Riesentrafo haben die Italiener zweifach geschirmt und dazu noch vergossen. So bringt allein dieses sündhaft teure, sondergefertigte Trafo-Unikat über 50 Kilogramm auf die Waage. Die positive Seite dieses Wahnsinns-Aufwands kommentiert Uwe Klose lächelnd: »Dafür brummt und klappert nichts mehr.«

Der Verstärker ist vollsymmetrisch aufgebaut, daher nicht brückbar, mit insgesamt 48 Endtransistoren. Der Class-A-Bereich reicht bis 25 Watt, was den normalen Leistungsbereich an üblichen dynamischen Lautsprechern abdeckt. 12 geregelte Stromversorgungen, Platinen mit dicker Kupfereauflage, dazu sorgfältig ausgewählte Bauteile – »da hat Audia nichts dem Zufall überlassen«, weiß Uwe Klose zu berichten. Der 25-Ampere-Kaltgerätestecker an der Endstufe untersagte uns Netzkabel-Experimente während der Testphase, eine dicke Netzzuleitung gehört zum Lieferumfang. Die Strumento No. 4 soll extrem breitbandig sein, auf der Webseite ist von über 1,3 Megahertz Bandbreite die Rede. Die Messgrenze unseres UPV-Analyzers liegt bei 185 Kilohertz, und bis hierhin hat sich die Strumento No. 4 noch nicht einmal ein halbes Dezibel Abfall erlaubt. Die Werksangabe erscheint vielleicht etwas optimistisch, aber ob nun Megahertz-Bandbreite oder nicht, für Musik reicht es allemal mit links.

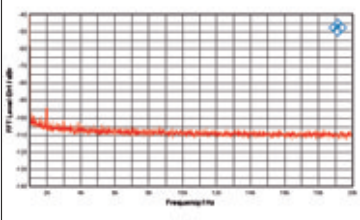
Klare Linie

Labor-Report

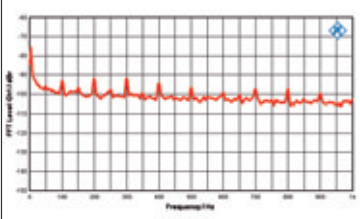
Frequenzgang: Audia Flight Strumento No. 4



Klirrspektrum: Audia Flight Strumento No. 4



Störpektrum: Audia Flight Strumento No. 4



Audia Flight Strumento No. 4 (XLR)

Nennleistung 8Ω (1% THD)	226 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	350 W
Verstärkungsfaktor	33,9fach / 30,6 dB
Klirrfaktor (THD+N, 10W / 4Ω)	0,0035 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W / 4Ω)	0,029 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W / 4Ω)	0,0006 %
Fremdspannung (20/250kHz-Filter)	-89,7/-81,3 dB
Geräuschspannung (A-bewertet)	-91,7 dB
Oberer Grenzfrequenz (-3dB / 10W)	> 185 kHz
Kanaldifferenz	0,01 dB
Empfindlichkeit (Vollaussteuerung 4Ω)	1,1 V
Eingangswiderstand	7,5 kΩ
DC-Ausgangs-Offset	< 0,5 mV
Leerlauf-Leistungsaufnahme	ca. 350 W

Die Strumento No. 4 hat einen hohen Verstärkungsfaktor und dabei doch geringe Klirrwerte. Einfach genial gut ist das Klirrspektrum: So sieht ein Verstärker aus, der ohne künstliche Obertöne auskommt. Auch die Netzharmonischen im Störpektrum liegen für so einen Riesen- trafo schön niedrig. Die Audia ist ein schneller Verstärker, bei 185 kHz beträgt der Hochttonabfall lediglich 0,4 dB. Tipp: Wir raten zum symmetrischen Betrieb. ■



Der eigentliche Clou ist trotz des ganzen Aufwands aber woanders versteckt. Klose sieht die neue Schaltung der Gain-Module als wichtigen Klangfortschritt. Massimiliano Marzi verrät hierzu lediglich, dass es sich um einen Mix aus Strom- und Spannungs-Gegenkopplung handelt, der die Vorzüge beider Methoden – hohe Geschwindigkeit und gute Kontrolle im Bass – in sich vereine. Dass diese neuen Gain-Module sauber arbeiten, zeigt das Klirrspektrum der Strumento No. 4, bei welchem nur eine einzige winzige erste Harmonische aus dem Rauschgrund ragt – ein klarer Fortschritt gegenüber der Flight 100, viel besser geht das nicht.

Die große Audia ist keine Endstufe, die man mal schnell für einen Vergleich in der eigenen Kette mit nach Hause nimmt. Doch auch in unserem Hör- raum konnten wir sie an drei unterschiedlichen Lautsprechern betreiben: Triangle Grand Concert, Dynaudio Confidence C2 Signature und B&W 802 Diamond. Als Lautsprecherkabel verwendeten wir HMS Gran Finale Jubilee und das bewährte Ortofon Silberkabel SPK 3000 (als Vertreter mit etwas höherer Induktivität).

Zwei Worte beschreiben das Wesen der Strumento No. 4: Kontrolle und Charak-

ter. Beides findet ehrlich gesagt eher selten zusammen. Ein charmanter Endverstärker zum Beispiel kann je nach Lautsprecher auch mal etwas weich im Bass spielen (in die Richtung geht die Flight 100). Andererseits sind Boliden mit viel Kontrolle in der Regel keine klang- sinnlichen Verführer. Wie geht das bei der Strumento No. 4 zusammen?

Das ist gar nicht so einfach gesagt. Die Audia hat schon ei-

nen eigenen Charakter, sie schenkt Gitarren, aber auch Stimmen einen seidi- gen Glanz, der einfach verführerisch ist. Wie die Italiener das machen, vermag ich nicht zu sagen, simple Klirrtricks

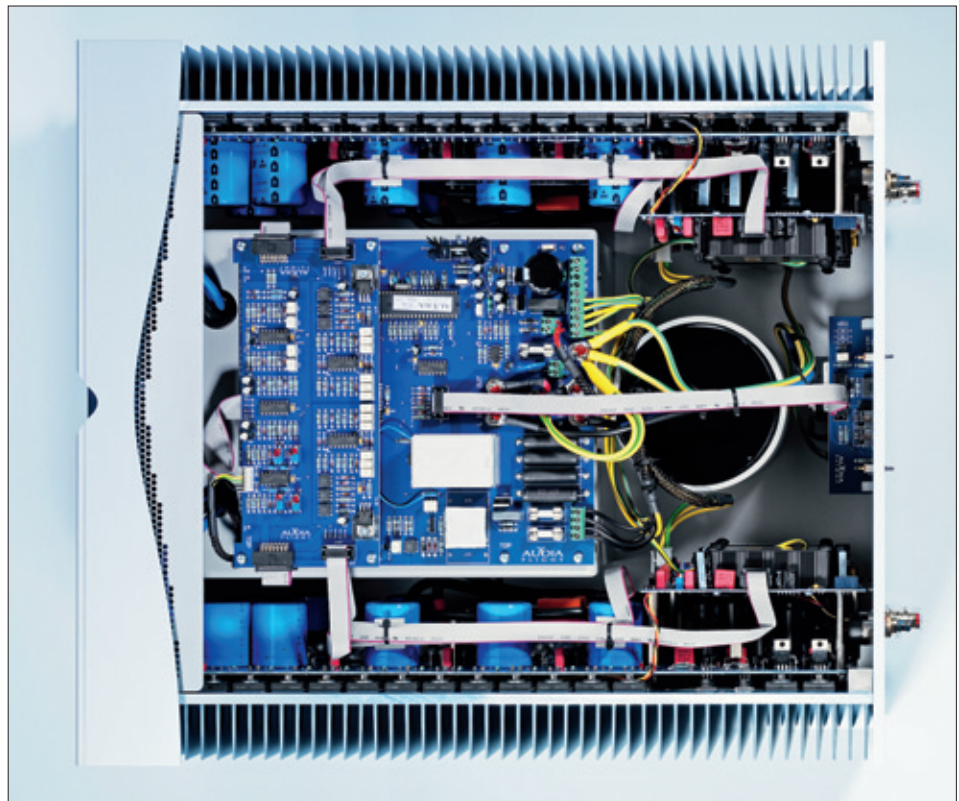


Audia Flight Strumento No. 4

BxHxT	45 x 28,5 x 50,5 cm
Garantie	5 Jahre
Preis	19.000 Euro
Vertrieb	Sievekling Sound Plantage 20 28215 Bremen
Telefon	04 21 - 68 48 93-0

sind es jedenfalls keine. Uwe Klose nennt das »Schmelz«. Doch ganz gleich, wie man es auch bezeichnet – die Audia ist ehrlich und doch besitzt sie einen »musikalischen Wesenskern«.

Bezüglich der Kontrolle könnte man Endverstärker erfahrungsgemäß in zwei Gruppen unterteilen. Die einen wollen jeden einzelnen Impuls – jeden Klavieranschlag, jedes Anreißen einer Saite – kontrollieren, also das gesamte Klangbild bis ins letzte Detail. Solchen Verstärkern wird gerne der eiserne Zugriff nachgesagt und dass sie in der Lage sind, Lautsprechern ihren Willen aufzuzwingen. Die andere Art von Kontrolle, zu der die Audia tendiert, ist es, der Musik ein extrem stabiles Fundament bereitzustellen für eine felsenfeste und unerschütterliche Abbildung. Doch dem musikalischen Geschehen auf dieser Bühne gönnen Strumento & Co. dann



die »längere Leine« – mehr Lockerheit als der »totale Durchgriff«.

Die Strumento No. 4 verströmt dank dieser Verquickung eigentlich so gegensätzlicher Eigenschaften eine unglaubliche Souveränität und zugleich kann sie anschiessam wie eine Katze daherkommen. Sie besitzt Statur, viel Körper und Kraft. Aber das adelt sie, sie stolpert nicht durch die Musik wie ein Muskelprotz, der vor Kraft kaum laufen kann. Vielleicht könnte man sagen, dass sie

sich bei aller »Power« auch feminine Züge bewahrt hat – die Audia Strumento No. 4 ist kein Macho-Verstärker. Auch wenn sie bleischwer ist. Und auch wenn sie an jedem verwendeten Lautsprecher die Kontrolle über den Bassbereich so ganz nebenbei erledigte, ohne sich selbst in den Vordergrund zu spielen. Auch das erinnert irgendwie wieder an jene unauffällige Art, wie das angeblich schwache Geschlecht die Fäden dieser Welt dann doch in Händen hält.

Fazit

Höret die Signale, Italien klopft laut vernehmlich an die Tore der Endstufen-Weltklasse und begehrt Einlass. Die Audia Strumento No. 4 ist ein deutlicher Fortschritt gegenüber der Flight 100 und begeistert mit enormer klanglicher Souveränität – eine »große« Endstufe und eine gewichtige dazu. Aber eine, die sich ihre Eigenständigkeit bewahrt hat und nicht nur mit Daten glänzt. Bravissimo. *Wilfried Kress* ■

